

Hans Fischer schaut zurück...

... der erste DEL-Zugang enttäuschte

Teil 16 unserer Serie



So sehen Sieger aus: Die Panther spielten 1998 souverän und schafften das Unglaublich: den Sprung in die Zweite Bundesliga. Das lag auch an cleverer Psychologie von Trainer Ignaz Berndaner. Fotos: Namyslo

„Um von der 1. Liga Süd - Hacker-Pschorr-Liga den Sprung in die neu geschaffene 2. Bundesliga zu schaffen, musste sich der ERC Ingolstadt unter die ersten acht der Tabelle platzieren - und das gelang! Am Ende der Hauptrunde belegten die Panther Rang drei. Die anstehende Aufstiegsrunde bestritten die besten achten Teams aus der 1. Liga Süd - Hacker-Pschorr-Liga und die besten sechs aus der 1. Liga Nord.

Diese Teams traten je in einem Hin- und Rückspiel jeder gegen jeden an. Aus diesen 14 Mannschaften qualifizierten sich dann die besten 12 zwölf für die eingleisige 2. Bundesliga. Eingleisig deshalb, weil es keine Unterteilung mehr in Nord und Süd gab.

Doch bevor ich zur Aufstiegsrunde komme, darf ein

Spiel gegen Selb nicht fehler-Pschorr-Liga den Sprung in die neu geschaffene 2. Bundesliga zu schaffen, musste sich der ERC Ingolstadt unter die ersten acht der Tabelle platzieren - und das gelang! Am Ende der Hauptrunde belegten die Panther Rang drei. Die anstehende Aufstiegsrunde bestritten die besten achten Teams aus der 1. Liga Süd - Hacker-Pschorr-Liga und die besten sechs aus der 1. Liga Nord. Und seine Aktion zeigte Wirkung: Am Ende haben wir doch tatsächlich mit 5:3 gewonnen. Nun aber zur Aufstiegsrunde: Um sich für sie noch mal zu stärken, holten die Panther extra einen Spitzenspieler: Kim Issele. Der Kanadier sollte in neun Spielen vier Tore und sechs Vorlagen erzielen. So

Und seine Aktion zeigte Wirkung: Am Ende haben wir doch tatsächlich mit 5:3 gewonnen.

Nun aber zur Aufstiegsrunde: Um sich für sie noch mal zu stärken, holten die Panther extra einen Spitzenspieler: Kim Issele. Der Kanadier sollte in neun Spielen vier Tore und sechs Vorlagen erzielen. So



war er natürlich auch dabei, als auch Riessersee hatten als die Panther gegen Hannover antreten mussten. Dieses Team war damals bis dato ungeschlagener Spitzenreiter in der Aufstiegsrunde. Im ersten Drittel sah es auch ganz so aus, als ob Hannover nach wie vor ohne Spielverlust bleibt. Denn die Panther lagen 0:3 zurück. Kurz vor Schluss aber hieß es nur noch 4:4 und wir standen mit einem Mann weniger auf dem Eis. Doch dann sind wir in Scheibenbesitz gekommen und haben den Puck von der Mittellinie aus einfach Richtung Tor gezimmert. Der Goalie der Hannoveraner, der italienische Nationalspieler Mike Zanier, war einen Moment geistig abwesend und so zischte die Scheibe an ihm vorbei ins Tor.

Der Trainer von Hannover, Dieter Frenzel, schimpfte in der anschließenden Pressekonferenz dermaßen auf die Panther und ihren Trainer Ignaz Berndaner, dass dieser die Pressekonferenz vorzeitig verließ.

Lasst sie ruhig schimpfen, das Entscheidende war: Der ERC meisterte diese Aufstiegsrunde sehr gut. Das letzte Spiel fand übrigens zuhause gegen Riessersee statt. Das haben wir mit 1:4 verloren, doch das war nicht mehr von Bedeutung. Denn sowohl wir

als auch Riessersee hatten den Aufstieg bereits in der Tasche. Die Teams aus Sonthofen und Selb verpassten übrigens den Sprung in die höhere Klasse.

Apropos Sonthofen: Da passierte es in der Aufstiegsrunde, dass ich mal wieder vom Dach einer Würstelbude aus kommentieren musste. Denn das Büro, von dem ich aus sonst berichtete, war anderweitig belegt. Aber wenigstens konnte ich die Telefonleitung raus legen, hinauf zur Würstelbude. Und der Geruch der Würstel war besser als das Spiel, das wir mit 0:2 verloren haben.

Wie bereits erwähnt, war die Partie gegen Riessersee zwar spielerisch nicht von Bedeutung, wohl aber menschlich. Denn es war das letzte Spiel von Trainer Ignaz Berndaner – und das ausgerechnet gegen seinen Heimatverein. Nach dem Schlusspfiff trugen ihn die Fans auf Schultern vom Eis. Sprechchöre erklangen und über 3.000 Fans riefen immer wieder: ‚Ignaz, Ignaz!‘ Seine Karriere beendete Ignaz Berndaner aber noch nicht. Er wechselte nach Peissenberg, mit ihm auch Co-Trainer Wolfgang Buchwieser. Der Abschied von Ignaz Berndaner im Pantherkäfig ist ein Moment, den man nie vergisst.“